



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband**
Leipziger Land e.V.



Jugendarbeit im Kreisverband Leipziger Land e. V.

Die Jugend von Morgen
Foto: AWO Leipziger Land

Jugendarbeit ist ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit. Insbesondere nach zwei Jahren Corona-Pandemie erleben wir, dass die Kinder und Jugendlichen vor allem im sozialen Miteinander Defizite haben.

Der AWO Kreisverband Leipziger Land e. V. stützt das Angebot der Jugendarbeit im südlichen Raum des Landkreises Leipzig. Hier arbeiten die Schulsozialarbeit und der Schulclub Hand in Hand unter einem Dach. An der Paul-Guenther-Schule in Geithain finden sowohl Grund- als auch Oberschule und der Schulclub ihren Platz. Die Schulsozialarbeit des AWO Kreisverbands Leipziger Land ist hier jeweils mit einer Stelle an der

Grund- und Oberschule durch Josephine Höltke und Nico Richter vertreten. Zudem ist die Leiterin des Schulclubs »Underground«, Mandy Schalinske, Ansprechpartnerin für Schüler:innen in Freistunden und außerhalb des Unterrichts. So nutzen wir Synergieeffekte und sind in der Lage, den Kindern und Jugendlichen eine umfangreiche Bandbreite an Manpower anzubieten.

Ich lade Sie herzlich ein, sich auf den folgenden Seiten einen Einblick in die Jugendarbeit zu verschaffen.

// Heike Buchheim, Geschäftsführerin

Kontakt: AWO Kreisverband Leipziger Land e. V. | Teichmannstraße 1 | 04288 Leipzig | Tel. 034297 98889-0
www.awo-leipzigerland.de

So verstehen wir Kinder- und Jugendarbeit

Das Team aus Geithain stellt sich vor



Frau Höltker begrüßt zur Kindersprechstunde. Foto: privat

Die Schulsozialarbeiterin Josephine Höltker stellt seit März 2022 eine wichtige Anlauf- und Vernetzungsstelle für Kinder, Eltern und Lehrer:innen dar. Mit Blick auf die Partizipation werden in den zweiten Klassen nach den Osterferien jeweils zwei Kinder pro Klasse von den Schüler:innen selbst zum Streitschlichter gewählt. Frau Höltker übernimmt die Ausbildung der angehenden Streitschlichter, sodass diese mit Beginn der dritten Klasse unter dem Motto »Kinder lösen Konflikte selbst« ihre Mitschüler:innen unterstützen können.

Für eine gute Zusammenarbeit wurde mit dem Hort »Paulis Weltenträume« und dem Hort »Little Stars« jeweils eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um somit die Bereiche Hort und Schule besser miteinander verknüpfen zu können. Durch die Einführung einer »Kindersprechstunde« in den Horten wird die Sozialarbeiterin zu einer verlässlichen Ansprechpartnerin,

auch außerhalb des geregelten Schulalltags. »Die Kinder nutzen das Angebot sehr gern. Sie kommen mit ihren Herzensangelegenheiten zu mir und ich glaube, sie sind dankbar, dass sich jemand für ihre Sorgen und Interessen die Zeit nimmt und einfach ein offenes Ohr für sie hat«, berichtet Frau Höltker.

Das soziale Lernen gehört ebenfalls zu dem Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit. Mit dem »kleinen WIR«, einer lehrreichen und humorvollen Geschichte, gelangen die Kinder als Einstieg zu den Themen wie ein faires Miteinander, Rücksichtnahme und Zusammenhalt in einer Gemeinschaft.

Neben der Streitschlichterausbildung, den Kindersprechstunden und dem sozialen Lernen ist die Schulsozialarbeit mit Elternberatungen und Einzelfallhilfen als fester Bestandteil in der Paul-Guenther-Grundschule integriert.

Schulsozialarbeit an der Oberschule

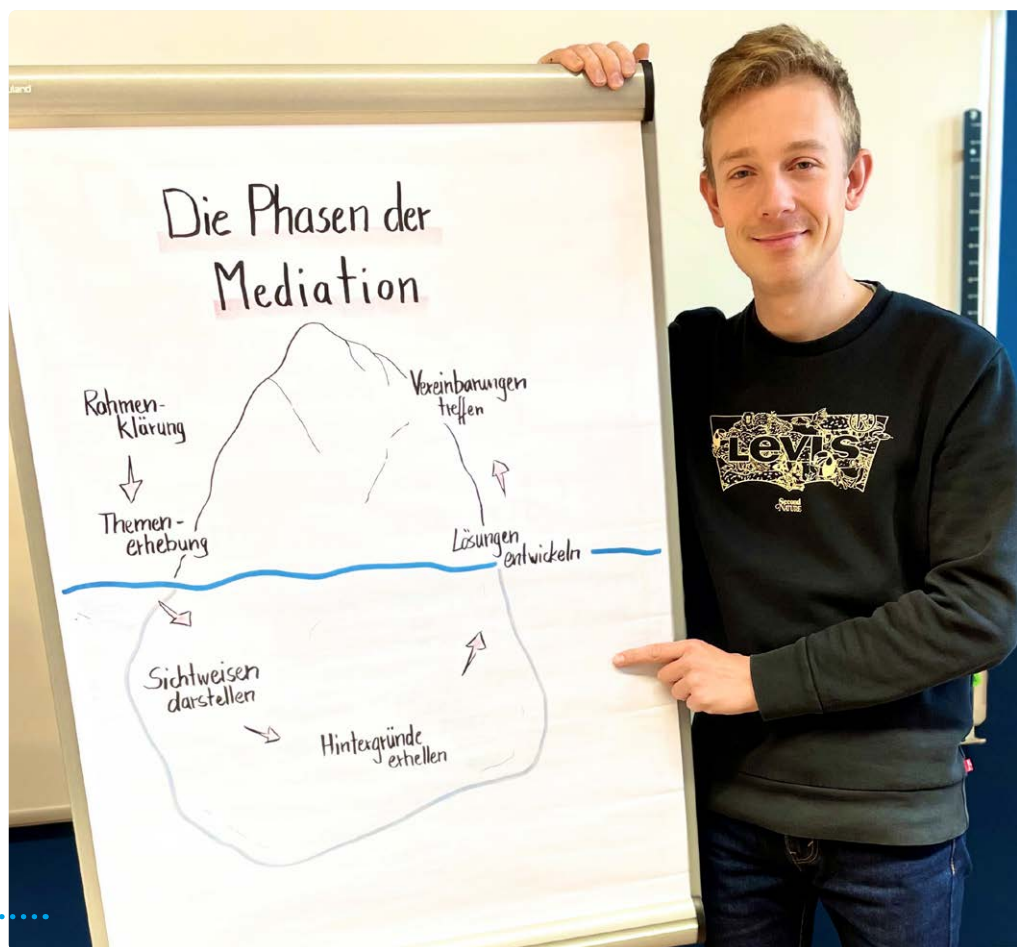
Die Schulsozialarbeit als gesetzlich verankertes freiwilliges Angebot ist auch in der Paul-Guenther-Oberschule in Geithain vertreten. Hier ist Nico Richter seit 2017 Ansprechpartner für alle Schüler:innen, Eltern und Sorgeberechtigten sowie Lehrer:innen. Er hält seine Tür für vielerlei Anliegen offen und bietet unter anderem Beratungsgespräche, Begleitung und Vermittlung in weiterführende Institutionen, das Organisieren und Durchführen von Projekten sowie Gruppenarbeiten an.

Großes Augenmerk legt Richter auf die Ausbildung der Schulmediator:innen, die ein ganzes Schuljahr in Anspruch nimmt. Im Schulalltag führt der Schulsozialarbeiter soziale Kompetenzstunden in den unterschiedlichsten Klassen durch. Eine in der Pandemie-Zeit entwickelte Projektidee, der Fotowettbewerb, findet in diesem Jahr wieder statt. Hier haben die Schüler:innen die Möglichkeit, Fotografien zum Thema Miteinander oder Faszination Natur einzureichen. Über eine Online-Plattform kann dann die gesamte Schülerschaft für das ausdrucksstärkste Foto abstimmen. Die besten Fotografien werden prämiert und in der Schule ausgedungen.

Auch im Social-Media-Bereich entwickelte sich die Schulsozialarbeit und der Schulclub, so Richter. Seit einem guten Jahr nutzen die Schulsozialarbeiter:innen regelmäßig Instagram. Die Kollegin aus dem Schulclub schon länger. Hier wird über anstehende Projekte informiert und gezeigt, was bei Projekten entstanden ist. »Wenn ich so in meine Insights blicke und sehe, wer alles meine

Posts ansieht, bin ich immer wieder über die Reichweite erstaunt. Neben Schüler:innen erkennt man da manchmal auch das ein oder andere Elternteil. Ich finde es ziemlich cool, wenn mehrere Leute sehen, was wir hier erreichen.«

Richter selbst hat vor der Pandemie eine Ausbildung zum Mediator absolviert und übernahm die Teamleitung der Gruppe im Frühjahr 2022. »Das Besondere bei uns vor Ort sind die kurzen Wege und die gleiche Trägerschaft. Wir können auf schnellem Wege Dienstbesprechungen durchführen und auf weite Sicht Übergänge für die Schülerschaft ermöglichen. So kann ich zum Beispiel im Schulclub das Ohr an die Masse halten und wahrnehmen, welche Themen gerade aktuell sind«, erklärt Richter.



Nico Richter bei der Ausbildung des Mediatorenteams, Foto: privat

»Ich möchte Glückslehrerin werden«



Mandy im Schulclub,
Foto: privat

und Sechstklässler:innen nutzen dafür vermehrt die Angebote des Schulclubs. »Das Miteinander gestaltet sich schwieriger als vor drei Jahren«, sagt Mandy Schalinske. »Aber für diese Situation können die Kinder nichts. Ihnen fehlte über Jahre der Kontakt zueinander. Sie konnten es von niemandem lernen. Es ist jetzt an uns Erwachsenen als Vorbild und Anleiter:innen da zu sein, vor allem im zwischenmenschlichen Bereich.«


Im Schulclub findet jede Woche ein »Vorbilder-gesucht-Treffen« statt. Vorbild sein im Umgang miteinander, ist das erklärte Ziel. Eine feste Gruppe Kinder und Jugendliche erstellt gemeinsam Schulclubregeln; nachdem durch eigenes Ausprobieren wahrgenommen werden kann, dass Regeln für eine Gemeinschaft sinnvoll und wichtig sind. »Das Vermitteln dieser Regeln, das Vorleben dieser, aber auch das Eintreten für andere werden durch Übungen gefestigt«, berichtet Mandy Schalinske. Sie sieht diesen Neuanfang als Chance und formuliert weiter: »Ich möchte Glückslehrerin werden. Einfach gesagt bedeutet das, ich möchte mit den Heranwachsenden erarbeiten, wie sie mit innerer Stärke ihr Potenzial entwickeln, um in eine hoffnungsvolle Zukunft zu starten. Nach dieser Ausbildung möchte ich durch Projekte noch mehr Mädchen und Jungen erreichen. Weil es Sinn und Freude macht, in die glückliche Zukunft unserer Kinder zu investieren.«

Fast 20 Jahre arbeitet Mandy Schalinske mit Oberschüler:innen im Schulclub an der Paul-Guenther-Oberschule in Geithain. Die Öffnung nach der Corona-Zwangspause stellte sie vor große Herausforderungen. Normalerweise kommen Kinder ab der 5. Klasse in die Räume der ehemaligen Hausmeisterwohnung. Sie probieren das Bastel-, Zeichnen-, Spiel- und Entspannungs-Angebot aus und viele bleiben bis zum Schulabschluss dabei. Soziale Kompetenzen wie Empathie, Wertschätzung und Toleranz werden durch gemeinsam erlebte schöne Momente, Mitbestimmung und die Übernahme von Verantwortung im Schulclub-Alltag »nebenbei« vermittelt und an andere Schüler:innen weitergegeben.

Zwei Jahrgänge, jetzt die 7. und 8. Klasse, finden den Zugang zum Schulclub nicht. Sie fehlen als große Vorbilder. Die Fünft-

Wer mehr vom Schulclub oder der Schulsozialarbeit sehen möchte:

 Facebook: Mandy vom Schulclub

 Instagram: mandy_vom_schulclub
awo_ssa_geithain
awo_schulsozialarbeit_geithain